



Christ-eyfriger Seelen-Wecker/ Oder Lehrreiche Predigen

...

Das ist: Lehrreiche Predigen/ Von der Seeligsten Mutter Gottes Maria
unserer lieben Frauen/ auf dero Fest-Täge

Barcia y Zambrana, José de

Augsburg, 1718

Vierter Absatz. Man mus die Kertzen in dem Mund tragen/ und den
Neben-Menschen mit Worten nit beleidigen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76465)

del gereiniget / damit es brinnen möge. Dief ware das Geheimnus des Gefases von dem ewigen Feuer / welches GOET auf dem Altar zu brinnen verordnete: Ignis in Altari meo semper ardebit. Weilen (wie der heilige Gregorius auslegt) das Feuer der Liebe unablässlich in dem Herzen brinnen muß: Altare DEI est cor nostrum. Es beschilt GOET aber auch/man solle Holz zulegen/damit es brinne / und statts erhalten werde: subiciens ligna. Hätte es dan ohne diese Mühe nit Können verewiget werden? Wohlhan nit Können verewiget werden? Wohlhan / begreiffet das verborgene Geheimnus. Hanc ab (Christiglaubige Seel den Ast von einem Baum: halte ihn an eine aus diesen Kerzen. Brinnet er? er kan nit wegen der Feuchtigkeit/sagst du / dan er ist noch ganz grün. So ist demnach vornöthen/ daß man ihn dörr

re/und reinige / damit er brinne? in als weeg. So dörrt man dan die Rinden. Es kleck nicht / wo man ihn nit bis zu innerst von der Feuchtigkeit reinige. Nun mache den Schluss auf dich selbst. So ist demnach nochwendig das Herz von denen Sünden und Lasterhaften Ammirtung reinigen/damit es mit innerwahren der Liebe brinne? dieses ist das Geheimnus jenes Gefases: Semper ardebit: subiciens ligna; und war auf diese Weis das Herz gereiniget ist / so ist es das Licht des Glaubens und Erkenntnus JESU Christi GOETES und Menschens gezimmend tragen/um ihn aufzuopfern/wie ihn MARIA aufopferet / voll der innbrünstigen Liebe: ut siterent eum Domino.

Vierter Absatz.

Man muß die Kerzen in dem Mund tragen / und den Neben Menschen mit Worten nit beleydigen.

Um andern: muß man die Kerzen/ um mit dem Umgang zu gehen/ in dem Mund tragen: sit in ore: nit allein darum / weilen der Mund die Wahrheiten / die das Herz glaubt/bekennen muß / wie der Apostel sagt: Ore autem confessio fit ad salutem; sonder auch darum / weil ein Christ kein Wort reden soll/welches nit auferbänlich seye / spricht Guericus: Lucerna in ore sermo edificatio nis. Sehet ihr nit / daß MARIA heutiges Tags/wan sie JESU darstellt/ zwey junge Tauben opffere? also Richardus Victorinus. Dieses ist darum geschehen (sagt Guericus) nit allein das Opffer eines Armen zu verrichten / wie der Carthäuser gesprochen / sonder / damit wir gleichfalls erlehneten unser Opffer von diesen Vögeln zu verrichten. Die Taub seuffzet an statt des Singens: also sollen auch wir zwey Seuffzer opffern/ einen wegen unserer Sünden / den andern aus Begird nach dem Himmlischen Vaterland. Die Taub haltet ihrem Ehegaten die Treu: also sollen auch wir an Christo JESU unserm HERREN keine undankbare Verräther seyn. Die Taub erkennet in denen Wassern den Schatten des Sperbers / um die Flucht zu nehmen: also sollen auch wir mit Behutsamkeit und Wachtsamkeit leben / um die Flucht zu ergreifen / und nit in Versuchungen zu fallen. Die Taub brutet aus die Junge an derer Vögeln: also seynd auch wir denen Neben Menschen die Erwärmung der Liebe schuldig. Wohlhan: seyn die Eigenschaften/welche wir zum Opffer bringen sollen? noch mehr / spricht zu uns Maria Mariale.

ferm Vorhaben Guericus. Habt ihr jemahlen gesehen / daß die Taub mit dem Schnabel verlege/wie andere Vögel thun? man wird es nit leicht sehen / spricht der Abbt: die Taub pflegt nicht mit dem Schnabel zu verlegen: Rostro non laedit. Lasset uns demnach lehren einander mit Worten nit zu beleydigen; dieses wird so vil seyn/als Tauben opffern/wie MARIA / und die Kerzen in dem Mund tragen.

Der Göttliche Geist durch die Feder des Salomons nennet jenen den allerklugsten welcher seine Leffzen im Zaum haltet: Qui moderatur labia sua, prudentissimus est. Man mercke (spricht Guilielmus von Lyon) daß er nit sage / er seye an sich selbst klug / noch / er seye kluger als ein anderer / sonder / er seye der klugste aus allen andern: Prudentissimus est. Klug ist derjenige/welcher verschweigt / was man nicht sagen soll: noch kluger ist jener / welcher redt/was man reden soll; am allerklugsten aber ist jener/welcher seine Leffzen dergestalt zu regieren weiß / daß er seine Wort ausmesse / ohne einen Fehler noch Uebermaß zu begehen. Wo werden wir aber dergleichen klugste Leuth antreffen? O mein Catholischer: weißt du / warum einen Christlichen Wandel und Umgang anzufangen / die Kirch dem jenigen / welcher getaufft wird / Salz in den Mund lege? warum salbest du das Fleisch ein / so du nach Hauß bringst? du wirst sagen/darum/damit es nit verderbe. Ist ihm nit also? dannhero dir zu verstehen zu geben / wie sehr die Zung der Fäulung deren Lastern unterworfen seye: dessentwegen (sagt Lugdunensis) wan man dich taufft

Na taufft

16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

taufst / legt dir die Kirch Salz in den Mund: Ad ostendendum, quod membrum illud de facili putrefiat, & vermibus vitiorum leaturiar. O was grosse Fäulung hat unter denen Zungen eingerissen / welche die Kirch frisch zu erhalten getrachtet! was grosse Fluch / Gottslästerung / Lügen / Betrug / Murren / Unlauterkeit / Heuchlerey / falsche Zeugnis / Schmachwort! ist demnach die Reinigung des Mundes vonnöthen / die Fäulung hinweg zu nehmen / und zu der wahren Klugheit zu gelangen? Ja freylich / sagt der heilige Thomas: De-beimus purgari in ore quoad locutionem.

18. Man wird aber verstehen / wie dieses geschehen müsse / wan man das Gefäß von dem Opfer der Vögeln betrachten wird / wovon das heutige Evangelium Meldung thut. Unter andern Gebrängen befahle GOTT / man solle die Flügel der Taub: oder Turkel-Tauben / welche geopffert ward / nicht abschneiden / sonder abbrechen: Confringeretque alas ejus, & non secabit. Stehet ihr nit an? die Flügel abgebrochen? Schneide man sie vil mehr gänglich hinweg / nein / das nicht: Non secabit. So behalte sie dan die Flügel ganz? auch das nit; sonder sie sollen abgebrochen werden: confringeret. Wißt ihr warum? darinn / dardurch zu lehren /

die zwey äufferste Ding zu stiechen / spricht der heilige Bruno. Es gibt Menschen / welche in allen Gelegenheiten gleichsam im Flug heraus reden / was ihnen in Mund kommt; andere Schmir: grad entgegen halten das Nitreden nur für ein Stillschweigen / umerachtet sie der Liebe / ja wohl auch ihrer Obliegenheit erman-gen. Die eine seynd in der Zungen lau-ter Flügel: die andere haben abge schnit-ten Flügel. Nein / das nit / sagt GOTT: es sollen Flügel seyn; aber abgebrochen / nicht abge schnitten: damit / wan die Lieb oder Gerechtigkeit es erfordert: man rede / was sich gezinunt; wo aber nit / sie durch das Stillschweigen abgebrochen / und ab-gerodet werden: confringeret alas. An-jehod der heilige Bruno: Non penitus abscin-duntur: quia si quando necesse fuerit pro lo-co utilitate, adhuc volare permittitur. Ja / meine Christen. Durch dieses Abbrechen wird die Reinigung des Mundes verrich-tet / um den Nächsten mit Worten nit zu beleidigen; und dieses heist die Kerzen in dem Mund tragen / um ein Licht zu haben dessen was man reden soll; und eben dis-ses ist so vil / als / wie WÄRTA / Tauben opffern / welche mit dem Schnabel nicht verlegen können: Duos pullos co-lumbarum.

Fünfter Absatz.

Damit man die Kerzen recht trage / muß man sie in denen Händen der Wercken des guten Beyspihls tragen.

19. **S**Um dritten und letzten muß man in dem Umgang die Kerzen haubt-sächlich in denen Händen tragen: sic in manu: weil der Glaub JE-
SU CHRISTI unseres HERM (spricht Guericus) in denen Händen der Wercken und Beyspihl getragen werden muß: Lucerna in manu exemplum operis. Sie muß in de-nen Wercken und Beyspihlen getragen werden durch die Nachfolg / sagt Blessen-sis: Imitationem in opere. Also sehen wir / daß der Simeon aus denen reinisten Arm-ben WÄRTA unsern HERM JE-
SU CHRISTUM in seine Arm empfanz-ge: Acepit eum in ulnas suas: und sihet man es Geheimnis: weis in Aufopfferung der Tauben. Es verordnete GOTT / daß wan man sie opfferte / man ihnen den Kopff ge-gen den Flügel umdrähen solle: retorto ad collum capite: dardurch anzudeuten (spricht der heilige Gregorius) daß bey ei-nem Christen das Haupt mit denen Arm-ben vereinigt werden müsse: der Glaub / und die Wort mit denen Händen der Wer-cken / welche würdig seyen dessen / der sich zur Nachfolg JE SU CHRISTI bekennet: Caput ad pennulas retorqueri p. recipitur, ut ea,

quae dicis, facias, & c. ad opera conjugas. WÄ Greg. lay
drigenfalls (meine Catholische) tragt man in Ezech.
die Kerzen nit recht in dem Umgang.

20. Warum vermeint ihr / daß GOTT die Sonn erst am vierten Tag gebildet habe? ware villeicht die Welt in denen drey ersten Tagen ohne Licht? ihr werdet nein darzu sagen. Und recht / spricht Alca-nius Martinengus. Allein dieses Licht be-kame ehender nit / als am vierten Tag sei-ne völlige Vollkommenheit. Alsdan emp-fienge die Welt sammt der Sonnen ihr vollkommenes Licht. Wißt ihr warum? darinn / weil die Erden bis dahin keine Früchten hervor gebracht hatte / sagt der heilige Eucherius. So lang die Erden keine Früchten truge / empfieng sie nur ein schlecht und schwaches Licht; aber bey Anbrechung des dritten Tags / an wel-chem sie sich mit Früchten schwanger sahe: Germinat terra; empfieng sie alsobald am vierten Tag das vollständige Licht an der Sonnen: sicut luminaria: damit die kleine Welt / so der Mensch ist / verstehe (spricht der heilige Bather) daß er nit fä-hig seye das vollkommne Heyl zu empfan-gen / bis er von guten Wercken wohl frucht-bar